

MEINRAD AUF DER MAUR

1892-1918



Die Geschichte über
Meinrad Auf der Maur von Ried/Schwyz
geboren am 16. September 1892
gefallen im 1. Weltkrieg in Frankreich am 9. Juni 1918

Recherche & Aufzeichnungen von Josef Auf der Maur
Luzern, im Juni 2016

Josef Auf der Maur
Elfenastrasse 16
6005 Lucerne/Switzerland

August 2016

An alle, die über *Meinrad Auf der Maur*
geboren in Ried / Schwyz am 16. September 1892,
gefallen im 1. Weltkrieg in Frankreich am 9. Juni 1918,
etwas mehr wissen möchten.

Es war vor 104 (!) Jahren, als ein junger, strammer Mann, mit einem oder zwei Koffern von Ried nach Seewen zum Bahnhof unterwegs war. Sein Name; Meinrad Auf der Maur, von Ried / Schwyz. Meinrad hatte eine lange Reise vor sich, denn sie führte ihn nach Le Havre in Frankreich. Von dort ging es dann in sechs Tagen über den "grossen Teich", wie man damals und noch viel später sagte, wenn jemand nach Amerika ging. Der nächste lange Weg, New York - San Francisco, legte Meinrad wohl mit der Bahn zurück. Dass er nur sechs Jahre später als Toter nach Schwyz auf den Friedhof gebracht würde, das konnte wohl niemand ahnen.

Mein Vater, ein Bruder von Meinrad, sagte uns manchmal, dass sein Bruder und unser Onkel im 1. Weltkrieg in Frankreich ums Leben kam. Mehr vernahmen wir nicht, ich glaube, wir fragten auch nicht weiter. Aber das beschäftigte mich immer wieder, denn ich konnte einfach nicht begreifen, dass Onkel Meinrad von Amerika nach Frankreich ging und dort in einem Krieg ums Leben kam.

Das bescheidene Wissen, das ich von dieser Geschichte hatte, erzählte ich, wenn es sich so ergab. Und fast immer hiess es; Schreib das doch auf, denn die meisten wussten noch weniger als ich. Auch meine Frau hatte den Wunsch, das für unsere Söhne und die beiden Grosskinder festzuhalten.

Onkel Josef Maria von Ried, Bruder von Meinrad, wusste einiges mehr und das erzählte er mir vor langer Zeit mal. Vor etwa zwei Jahren fing ich an, nachzufragen, auch bei unseren Verwandten in Amerika. Eine kleine, bescheidene Geschichte würde das geben, dachte ich!

Aber, das artete immer mehr zu einer Grösseren aus. Viele Antworten führten zu neuen Fragen und wo bekam ich Antworten darauf? Briefe gingen an verschiedene Amtsstellen. Meist erfolglos. Viele Stunden verbrachte ich in den Lesesälen der Schweizerischen Nationalbibliothek und beim VBS in Bern. Erfolg: Bescheiden, aber es hatte gute Leute dort, die auf unbekannte Adressen im Internet hinweisen konnten, wo allenfalls etwas zu erfahren wäre. Es ging auch um die Frage, wann und ob Meinrad Bürger der USA wurde. Lange Zeit war nichts zu erfahren. Mehr dazu in seiner "Geschichte".

Der Umgang mit diesem Medium brachte mich jedoch oft an die Grenzen. Der jüngste Sohn, Andreas, übernahm dann immer mehr diesen Teil. Zuerst auch mit wenig Erfolg, es war einfach nichts zu finden. Vor rund einem Monat kam dann der "grosse Durchbruch". Was er dort alles fand, Belege, rund hundert Jahre alt, zum Teil von Meinrad unterschrieben! Dazu vielfach auch noch Fotos. Eine "Fundgrube", auch für mich, war via Internet der Ortsname "Cantigny"-Frankreich, die Gegend, in der Meinrad im Krieg gefallen war. Meinrad fing an zu Leben!

So wurde mit der Zeit aus einer vermeintlich "kleinen Geschichte" doch etwas "Grösseres", wenn leider auch Trauriges. Das Leben schreibt eben nicht nur schöne Geschichten.

Mit meiner Geschichte könnt Ihr jetzt in Gedanken ein Stück weit an Meinrads Seite gehen, in die scheinbar unendlichen Weiten und Schönheit seiner neuen Heimat, seine Gefühle, Zweifel und seine Freude spüren, aber auch die Schwere seiner letzten Tage miterleben, so nahe seiner alten Heimat.

In diesem Sinne grüsst Euch: *Josef Auf der Maur, Luzern*

Die tragische Geschichte über Meinrad Auf der Maur von Ried / Schwyz, geb. 16. September 1892, gefallen im 1. Weltkrieg in Cantigny, Frankreich am 9. Juni 1918 / 438 D im Auf der Maur-Buch

Meinrad wuchs zusammen mit zwei Schwestern, Anna Maria, 1894 und Johanna Maria, 1897, sowie drei Brüdern, Johann Joseph Franz, 1891, Josef Melchior, 1893 (meinem Vater) und Josef Maria Karl, 1898, im schön gelegenen Heimetli in "Ried" ob Schwyz auf, unterhalb der Kapelle. Ihre Eltern waren: Auf der Maur Johann Josef, 1864, (438 D) Ried/Schwyz, **der schon 1902 starb** und Nauer Anna, 1867, von Kaltbach/SZ.

Die wirtschaftliche Lage in der Schweiz war viele Jahre vor dem ersten Weltkrieg alles andere als rosig. Arbeitslosigkeit gehörte für viele zum traurigen Alltag. Tausende, vorab junge Leute, verliessen deswegen jedes Jahr die Schweiz. Sie suchten ihr Glück in einer neuen, fernen und unbekannteren Welt. Eine andere Möglichkeit gab es kaum. Amerika war für viele das Traumziel. Sie nahmen ihre Wünsche und Hoffnungen mit auf die weite Reise. Viele fanden ihr Glück, anderen blieb es auch dort verwehrt. Etliche waren in ihrer neuen Heimat ganz auf sich alleine gestellt, vielfach sogar ohne die geringsten Kenntnisse der Sprache des Landes! Einsam waren dort sicher viele.

Meinrad entschloss sich, wohl auch aus wirtschaftlichen Gründen, im Alter von nur 20 Jahre auszuwandern. Im Februar 1912 buchte er bei der Agentur "Zwilchenbart" eine Ueberfahrt mit der **"Caroline"**, von Le Havre nach New York, zum Preise von 535 Franken! (Fotokopie) Für damals sicher sehr viel Geld. Weiter ging es dann, vermutlich mit der Bahn, in die Gegend von Modesto, östlich von San Francisco, Kalifornien. Ueber seine Tätigkeit während dieser Zeit ist nichts bekannt. Weil es jedoch zu dieser Zeit in der Umgebung von Modesto viele Farmen gab, könnte es sein, dass er dort, wie viele andere auch, als Melker tätig war. Schweizer waren sehr begehrt für diese Arbeit. Wie ging es ihm dort, in den fast unbegrenzten Weiten seiner neuen Heimat. War sie schon "Heimat"? Die Wünsche und Hoffnungen, die er ins neue Land mitgebracht hatte, was wurde aus ihnen? Fragen, die nur Meinrad beantworten könnte. Hätte er seine Eindrücke begeistert beschrieben, oder hätte man leise Enttäuschung daraus gehört? So, oder so, es wird auch für ihn nicht leicht gewesen sein.

Wahrscheinlich Ende 1915, oder ganz am Anfang 1916, bekam Meinrad von den USA die Möglichkeit, einen Antrag für die Einbürgerung zu stellen. Er nahm das Angebot offensichtlich gleich an. **Am 4. Februar 1916 stellte er den entsprechenden Antrag.** (Fotokopie) Zu dieser, oder ab dieser Zeit, wohnte Meinrad in San Francisco, an der "61, California Street", Market District. (Fotokopie) Als Beruf gab er "Dairyman" an, was so viel wie "Milchmann/Milchhändler" bedeutet. (Und wer sich für noch mehr Details interessiert; Zu diesem Zeitpunkt war Meinrad gemäss amtlicher Feststellung 1,73 gross und 80.7 kg schwer, Augenfarbe "hellbraun", am 5. Juni 1917, ebenfalls amtlich festgehalten, waren die Augen dann "blau"! (So schnell kann sich das ändern!))

Sein Bruder Johann, ein Jahr später in die USA nach Nevada ausgewandert, bekam das Angebot für eine mögliche Einbürgerung ebenfalls. Johann zögerte jedoch und liess das erst mal sein. Johann erwähnte am 23. März 1919 in einem Brief an den gleichnamigen "Vetter Meinrad", in Schwyz, (454 D), dass Meinrad ihm das mitteilte, **"als er schon Soldat war."** Im erwähnten Brief von 1919 hat Johann auch vermerkt, dass er Meinrad in Amerika nur zwei Male getroffen habe. Das erste Mal als er ins Land kam und dann nochmals im Frühling 1914. "Die Bahnreise von Lovelock nach San Francisco hätte 16 Stunden beansprucht und Geld für die Bahn sei auch knapp gewesen". Johann liess sich zuerst auch in Modesto nieder, das für etwa zwei Jahre. Er war der Meinung,, das Klima im höher gelegenen Lovelock sei besser **und es habe dort, im Gegensatz zu Modesto, nur ganz wenige Schweizer und so lerne man auch schneller Englisch!** Auch das ist im Brief an Vetter Meinrad in Schwyz festgehalten. Johann hätte es gerne gesehen, wenn Meinrad zu ihm nach Lovelock gezogen wäre. Er hat ihm deswegen auch einige Male geschrieben, **"jedoch hat er es nie fertig gebracht"**. Es könnte auch sein, dass Meinrad den Lauf seines Lebens ganz alleine bestimmen wollte. **Sein Mut, die grosse Reise ins Ungewisse mit nur zwanzig Jahren anzutreten, sagt doch einiges über ihn aus.**

Ab unbekanntem Datum wohnte Meinrad in "Pleasanton", ebenfalls in der Gegend von San Francisco, "Alameda Country". Dort arbeitete er auf einer Farm mit Molkerei beim Schweizer Ehepaar Felix und Mary Fuchs. **Am 5. Juni 1917 unterschrieb Meinrad in Pleasanton ein Dokument zum Eintritt in die US-Armee.** (Fotokopie) Es ist anzunehmen, dass er bis zum Einrücken in die Rekrutenschule bei Felix Fuchs blieb. (Nebenbei gesagt: **Felix Fuchs starb im Alter von nur 52 Jahren, genau 10 Tage nachdem Meinrad in Frankreich gefallen war!**)

Vorab noch einige geschichtliche Daten:

- 28. Juli 1914; der 1. Weltkrieg bricht aus (Datum gemäss Internet).
- Am 6. April 1917 erklärte Amerika Deutschland den Krieg.
- Im Mai 1917 führt Amerika die Wehrpflicht für alle Männer zwischen 21 und 30 Jahren ein.
- Am 26. Juni 1917 kommt das erste Kontingent amerikanischer Truppen in Frankreich an.
- In der ersten Hälfte 1918 waren fast eine Million amerikanische Soldaten in Frankreich stationiert!
- 11. November 1918 Unterzeichnung des Waffenstillstandes, vier Tage später war Kriegsende.

Überall wurde gross geschrieben und laut gerufen: "Nie wieder Krieg". Nur gerade 21 Jahre später war es dann wieder soweit, am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg!

Meinrad bekam im September 1917 das militärische Aufgebot zu einer halbjährigen Rekrutenschule einzurücken. Solche Einrückungsbefehle basierten in dieser Zeit vermutlich fast immer auf mehr oder weniger "sanften Druck" der amerikanischen Regierung. Man erwartete damals von den Neubürgern, aber auch von solchen die den Wunsch hatten es zu werden, dass sie bereit waren, für die USA Militärdienst zu leisten. Das konnte damals auch heissen, in Europa zum Kriegseinsatz zu kommen. "PATRIOTISMUS" wurde in den USA schon immer gross geschrieben und damals, in vielen Fällen, offensichtlich sogar etwas missbraucht.

Der schweizerischen Regierung ging das mit der Zeit zu weit, denn das betraf auch sehr viele Ausgewanderte aus unserem Lande. Sie nahm deswegen Verhandlungen mit den USA auf. Vor allem wurde beanstandet, dass die jungen Schweizer, (und eben auch andere), kaum in Amerika, auf diese Art mehr oder weniger zum Militärdienst und damit zum Kriegseinsatz in Europa gezwungen wurden. Die Verhandlungen hatten für die Schweiz Erfolg, die USA-Regierung krebste von diesen "Methoden" zurück. Für Meinrad war das offensichtlich zu spät. Er absolvierte die RS, so gut wie sicher, im erwähnten "Pleasanton". Dort befand sich schon seit langer Zeit eine grössere Militärbasis.

Kurze Zeit nach der RS, wahrscheinlich Anfangs 1918, wurde Meinrad mit einem grossen Kontingent Truppen nach Europa eingeschifft, mit dem Ziel "Saint-Nazaire", Frankreich. Von dort ging es dann weiter ins Einsatzgebiet im Innern von Nordfrankreich. Wann Meinrad dort ankam, ist nicht bekannt. Anfänglich kamen die Neuen unter das Kommando von französischen Einheiten, um sich bei kleineren Aktionen etwas "Fronterfahrung" anzueignen. Anschliessend wurden sie wieder ihren eigenen, amerikanischen Einheiten zugeteilt. Diese operierten in Kampfhandlungen selbständig, also ohne Franzosen oder Engländer. Meinrad wurde damit, wohl eben nicht ganz freiwillig, wie Tausende andere auch, ein kleines Rädchen im grossen Räderwerk der tragischen und

verlustreichen Kriegsgeschichte von 1914/18. **Aber, es gab noch ein wenig Hoffnung für ihn und seine Angehörigen in Ried/Schwyz.** Nach einem Bericht der Schwyzer Zeitung vom 14. August 1918 wurde von der Regierung in Schwyz der Versuch unternommen, Meinrad aus dem Militärdienst in Frankreich zu befreien. Wörtlich heisst es dort:

"Diesen Frühling war unsere hohe Regierung und das politische Departement in Bern in Verdankens werter Weise sehr tätig, um den Meinrad Aufdermaur aus dem Militärdienst in Frankreich zu befreien. Alles war umsonst, während bei einzelnen andern Schweizern eine Dienstbefreiung glückte. Es hat nicht sollen sein!"

Damit blieb Meinrad im grossen Räderwerk der Kriegsgeschichte, das Schicksal nahm unerbittlich seinen Lauf. "Schicksal", oder "Vorbestimmt"?? Mit so einem grossen "Umweg"??

Sicher ist, dass die Einheit von Meinrad bei der ersten grossen Offensive der Amerikaner gegen die Deutschen 1918, in Frankreich im Gebiet des kleinen Dorfes "Cantigny" dabei war. Seine Einheit, das "26. Infanterie-Regiment", wurde zur Verstärkung an einer Schwachstelle der amerikanischen Angriffsfront eingesetzt. Die Umgebung von Cantigny war für die Deutschen ein sehr wichtiger Ort, eine Art "Beobachtungsposten" und entsprechend gut ausgebaut, Keller, Bunker, Tunnels. **Der Kampf dauerte vom 27. Mai 1918 bis 31. Mai 1918.** Dabei wurde auch das kleine Dorf "Cantigny" von den Amerikanern zurückerobert und die Deutschen auf der ganzen Front zurückgedrängt. Vom Dorf blieb nicht mehr viel übrig, es verschwand unter den Trümmern dieses grausamen Krieges. **Meinrad hat das miterlebt.** (Klein, friedlich, steht es heute wieder da, mit etwa hundert Bewohnern).

In einem **amerikanischen** Bericht ist die Rede von **über tausend Verletzten und 199 Gefallenen.** In einem andern aus Cantigny heisst es, **dass "2'000 amerikanische Soldaten in den schweren Kämpfen dieser fünf Tage ums Leben gekommen seien".** Welche Zahl ist realistischer? So oder so, Meinrad gehörte nicht dazu. Er ist aber, **nur 9 Tage später, am Morgen des 9. Juni 1918 in einem Gefecht in der Gegend von "Cantigny", im Alter von 26 Jahren gefallen.** Sieben weitere Soldaten/Unteroffiziere aus seiner Einheit gehörten dazu. (Südöstlich von Cantigny steht ein Monument. Auf fünf Tafeln aus Bronze sind die Namen der Gefallenen der 1. Division aus diesen Kämpfen eingraviert. Meinrad müsste dort auch zu finden sein).

Aus kurzen Hinweisen (Code-Wörtern) der amerikanischen Armee kann angenommen werden, dass Meinrad sofort tot gewesen sein muss. War sein Schicksal schon unabänderlich, dann wenigstens ohne langes Leiden. Wie manchmal hatte Meinrad an der Front in Frankreich wohl mit etwas Wehmut an seine "alte Heimat" gedacht, an sein vertrautes Zuhause aus seiner Jugendzeit. Nun stand er ihm so nahe, praktisch "vor der Haustüre" und doch so unerreichbar. Sein Leben begann im kaum bekannten Ried ob Schwyz, einem kleinen, beschaulichen und schönen Ort, abseits der "grossen Welt". Es endete mitten im grausamen Kriegslärm der grossen Nationen, in der Nähe des kleinen, friedlichen und fast vergessenen Dorfes "Cantigny". **Der Krieg macht wegen eines kleinen, friedlichen Dorfes, keinen Umweg!**

Zwischen seinem Bruder Johann (Lovelock/Nevada) und Meinrad, hat während dessen Zeit in Frankreich ein ziemlich reger Briefkontakt stattgefunden. Johann hat das später in einem Brief an einen Verwandten festgehalten. Johann sandte ihm auch Zigarren und Tabak an die Front, "was immer sehr willkommen gewesen sei". Ueber weitere Details in diesen Briefen ist leider nichts bekannt. Der letzte Brief von Meinrad erhielt Johann Mitte Juni 1918, aber zu diesem Zeitpunkt war Meinrad bereits tot. Wie erwähnt, ist er am Morgen des 9. Juni. 1918 gefallen. Johann hatte das erst am 10. Juli 1918 durch ein Telegramm der amerikanischen Behörde aus Washington erfahren mit dem Zusatz; **"Aus "militärischen Gründen, habe man das noch zurückbehalten."(?!)**

Auch das geht aus dem erwähnten Brief an Vetter Meinrad hervor. Das Todesdatum auf dem Trauerbild ist mit **8. Juli 1918** vermerkt, was jedoch nicht stimmen kann. Johann erwähnte auch in seinen Brief an Vetter Meinrad den **9. Juni 1918**. Dieses Datum ist auch auf dem offiziellen Beleg des Divisions-Kommandanten Summerall, seiner Einheit, so bestätigt. Auf einer Gefallenenliste der Zeitung "**The Sacramento Union**", Sacramento/California, vom 8. Juli 1918 ist auch vermerkt, dass der **"Gefreite Meinrad Aufdermaur von Pleasanton", am 9. Juni 1918 in Frankreich gefallen sei."**

Meinrad wurde von amerikanischen Militärpersonen in einem Zinksarg nach Schwyz gebracht, dort in einen normalen Sarg umgebettet und beigesetzt. Nun war er, nur sechs Jahre nach seinem Weggang von Ried/Schwyz, wieder "zu Hause". Ja, zu Hause, in seiner alten, vertrauten Heimat, statt irgendwo auf einem Soldatenfriedhof, mit seiner fast unerträglichen Weite und das erst noch in einem fremden Lande. Wie viele seiner Wünsche und Träume sind wohl mit ihm begraben worden?

Für die Bewohner von Schwyz, müsste das doch ein sehr tiefgreifendes Erlebnis gewesen sein. **Die Zeitungen hätten sicher berichtet, dass die Beerdigung unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung von Schwyz stattgefunden habe. Aber, erstaunlicherweise fehlt in den beiden Lokal-Zeitungen, "Schwyzer Zeitung" und "Bote der Urschweiz", jeder Hinweis darüber. Auch eine Todesanzeige ist nicht zu finden.** Das gleiche gilt auch bei Nachforschungen im Staatsarchiv von Schwyz. Auch im damaligen Sterbebuch der Pfarrei Schwyz, in dem jeweils auch das Datum der Beerdigung vermerkt ist, findet man keinen Hinweis **auf den Tag der Beerdigung von Meinrad!**

Einzig eine "Danksagung" vom 10. September 1918 ist in beiden Blättern. Auch dort sind aber absolut keine Daten aufgeführt. Die Familie dankt unter anderem einfach all jenen, **"die am Totengebet in der Kapelle Ried und am kirchlichen Gedächtnis teilgenommen haben"**. Gemäss dem "Auf der Maur-Buch", fand das Gedächtnis am 7. September 1918 statt. Nur noch unter dem Datum vom 21. August 1918 in der Schwyzer Zeitung ist ein allgemeiner Hinweis unter dem Titel; **"Pfarrei Schwyz-Kirchliches, in der Woche vom 2. bis 7. September"**. Dort sind verschiedene Messen, Gedächtnisse und Jahrzeiten aufgeführt. **Am Schluss heisst es; "Nachtun für Jggl. Meinrad Aufdermaur. Im Krieg gefallen."** Damit ist wohl das erwähnte Totengebet in der Kapelle Ried gemeint. Auch in der SNB (Schweizerische Nationalbibliothek) in Bern, blieb die Suche über diese Tage in beiden Zeitungen und darüber hinaus, bis zum 31. Dezember 1918, erfolglos. **Es ist einfach nichts zu finden!**

Bei so viel **"Verschwiegenheit"** kommt langsam aber sicher ein berechtigter Verdacht auf. Hat die Beerdigung von Meinrad, allenfalls durch mehr oder weniger Druck der amerikanischen Militärbehörde, **"still und leise", im allerengsten Familienkreise stattgefunden?** Wenn ja, dann wohl, wie auch schon bekannt, **"aus militärischen Gründen?"** Auch in unserem Verwandten-und Bekanntenkreis ist nichts zu erfahren. Niemand weiss etwas über diese doch etwas eigenartige Geschichte. **Oder wollten das die Familienangehörigen so?? Das dürfte wohl kaum zutreffen, denn die traditionellen Werte der Familie und der damaligen Zeit hätten das sicher nicht zugelassen.**

Die weiteren Nachforschungen, über Meinrad doch noch etwas mehr zu finden, führten wegen seiner Zugehörigkeit zur US-Armee auch ins VBS in Bern. Dies persönlich oder via Internet. Aber auch da ohne Erfolg. Bei der persönlichen Suche im VBS Bern konnten die entsprechenden **Jahrgänge 1917/18 vollständig durchgesehen werden. Suchbegriff; "Schweizer im Dienste der USA während des Ersten Weltkrieges"**. Es handelt sich vor allem auch um amerikanische Gesetze zum Aufgebot von Neubürgern der USA für militärische Zwecke. Im Vordergrund standen Einsätze in Frankreich. Dann hatte es eine grosse Menge, auch handgeschriebener Gesuche von Eltern und Verwandten an die amerikanischen Militärbehörden, ihren Sohn oder Bruder aus dem Militärdienst zu entlassen. Darin kamen jeweils auch viel Leid, Not, Verzweiflung, aber auch Hoffnung zum Ausdruck. Viele Gesuche wurden auch von Gemeinden und Kantonen gestellt. **Von Meinrad war nichts zu finden, obwohl ja die Regierung vom Kanton Schwyz ebenfalls ein Gesuch um Entlassung stellte.**

Das ist die tragische Geschichte über Meinrad Aufdermaur von Ried/Schwyz, der mit 20 Jahren voller Hoffnungen und Wünsche für ein besseres Leben ins ferne Amerika auswanderte. Nur sechs Jahre später wurde er als Toter in seine Heimat zurück gebracht. Meinrad hat es gewagt, seinen Traum für ein besseres Leben nicht nur zu Träumen, sondern auch zu verwirklichen und das erst noch in einem fremden Land. Doch das Glück war leider nicht auf seiner Seite, er hat für seinen Traum einen hohen Preis bezahlt.

Meinrad war einer von über 116'000 amerikanischen Soldaten, die in diesem, wie es hiess, "europäischen Krieg", in wenigen Monaten gefallen waren! (Gesamthaft waren es Millionen.)

Und nun zur weiteren Geschichte im Zusammenhange mit Meinrad, so, wie sie mir zum grössten Teil von Karl Auf der Maur von Ried / Schwyz, 732 D, vor langer Zeit mal erzählt wurde.

Wie bekannt, sei Meinrad von einer amerikanischen Militärdelegation in einem Zinksarg nach Schwyz gebracht worden. Der Zinksarg steckte in einer Holzkiste, auf der Metallbänder angebracht waren. Auf diesen waren Name und Vorname von Meinrad eingepreßt, plus die Daten der militärischen Einteilung. Der Zinksarg ging wohl zusammen mit der Militärdelegation wieder nach Frankreich zurück. Die Holzkiste wurde nach Ried transportiert, die Metallbänder abgenommen und aufbewahrt. Die Kiste fand dann über Jahrzehnte im Stall Verwendung. In ihr wurde jeweils das Trockenfutter für das Vieh aufbewahrt. Josef Auf der Maur, 1961, Ried/Schwyz mag sich noch gut daran erinnern. Die Metallbänder sind bei ihm aufbewahrt.

Nicht lange Zeit nach der Beerdigung von Meinrad kam in Schwyz ein Gerücht auf, das sich scheinbar auch sehr hartnäckig hielt. Es sei dann gar nicht sicher, ob nun tatsächlich Meinrad in diesem Sarge sei. Die Amerikaner hätten ja Tote zu Tausenden gehabt, also hätten sie aus Zeitgründen jeweils einfach einen genommen, in einen Sarg gelegt und mit Metallbändern versehen, auf denen der Name und die militärischen Daten vermerkt waren.

Dieses Gerücht, dass da irgendein Soldat, aber wohl kaum Meinrad im Sarg liege, beschäftige dessen Bruder, "Josef Maria, Karl Alois, 551 D" sehr. (Bruder meines Vaters Melchior, 535 D) "Er werde das eines Tages noch herausfinden und das dann auch beweisen können, so der so". Auch er blieb "hartnäckig", denn für ihn war das nur eine Frage der Zeit. Und das kam so. Kurz bevor das Grab von Meinrad aufgehoben wurde, (damals nach 16 Jahren) nahm Josef Maria mit dem Totengräber von Schwyz Kontakt auf. Er solle ihm Bericht geben, wann er an diesem Grab mit der Räumung beginne, er möchte von Anfang an dabei sein. Ihn interessiere dann vor allem der Schädel des Toten. Es klappte alles wie gewünscht. Als der Schädel ausgegraben war, kontrollierte Josef Maria diesen, es war der von Meinrad, seinem Bruder!

Sein Beweis: Josef Maria wusste nämlich, dass Meinrad schon in jungen Jahren, wie damals üblich, als Zahnersatz einige Goldzähne hatte, und es war ihm auch bekannt, an welchen Stellen. **Alles war so, wie er es in Erinnerung hatte.** Er klemmte dann die Goldzähne (plus einige andere auch noch dazu, Foto), mit einer mitgebrachten Zange aus dem Schädel und verstaute sie in einem Glasbehälter, den er ebenfalls extra mitgenommen hatte. In Ried wurden sie dann, zusammen mit den Metallbändern, sorgfältig aufbewahrt. Kamen später jeweils Verwandte aus Amerika zu Besuch, dann zeigte ihnen Josef Maria mit etwas Stolz, **die Goldzähne von Meinrad und natürlich auch die beschrifteten Metallbänder von der Kiste.** Das muss für alle wohl immer ein ganz besonderes und eigenartiges Gefühl gewesen sein, denn schliesslich war Meinrad auch einer von ihnen.

Leider fehlen auf fast allen verfügbaren Unterlagen genaue Daten. Ob Meinrad eingebürgert war oder nicht, haben wir erst kurz vor "Redaktionsschluss" nach unzähligen Anfragen erfahren. Mehr dazu auf separatem Blatt. Damit wurden im letzten Moment auch andere Fragen gegenstandslos. Aber, wann ging es nach Frankreich, wann und auf wessen Verlangen wurde Meinrad nach Schwyz überführt? Auf Wunsch der Familie, oder auf ein Angebot der amerikanischen Armee? Das abweichende Todesdatum vom 8. Juli 1918 auf dem Trauerbild, könnte auch mit der Meldung über Meinrads Tod an die Angehörigen in Ried/Schwyz zu tun haben. Es ist so gut wie sicher, dass diese, wie jene an seinen Bruder Johann in Lovelock/Nevada, ebenfalls verspätet ankam, und wohl auch hier, **"aus militärischen Gründen zurück behalten wurde"**! In der Schwyzer Zeitung **vom 14. August 1918 steht in einem "eingesandten Bericht" unter anderem: "So hat das politische Departement in Bern letzter Tage der Schwyzer Regierung mitgeteilt, dass Meinrad Aufdermaur vom Haggenschwyz im Dienste der amerikanischen Truppen an der Westfront gefallen sei"**. Mehr nicht.

Auch in diesem Bericht sind keine Daten vermerkt. In allen Unterlagen fehlt die Angabe, wann das den Angehörigen in Ried von offizieller Stelle mitgeteilt wurde. Man kann davon ausgehen, dass das **am 8. Juli 1918 gewesen sein muss**. Dieses Datum wurde dann offensichtlich gleich als Sterbetag angenommen und auch so auf das Trauerbild von Meinrad gesetzt. (Richtig wäre, wie auf Seite 3 erwähnt, **der 9. Juni 1918**). Sein Bruder Johann in Lovelock hat das bekanntlich von den Behörden aus Washington zwei Tagespäter, am 10. Juli 1918, erfahren.

Es ist möglich, dass dieser Bericht für einige viel Unbekanntes über Meinrad bringt. Leider mussten aber auch sehr viele Fragezeichen gesetzt werden, so wie im vorherigen Abschnitt. Aber wer weiss, vielleicht ist das allgemeine Interesse an Meinrads Geschichte jetzt da und dort geweckt worden. **Es könnte dabei möglicherweise auch etwas Vergessenes zum Vorschein kommen und dadurch gar einige Fragezeichen mit guten Antworten ersetzt werden.** Das wiederum würde später vielleicht gar zu einem **"Nachtrag"** der Geschichte von Meinrad führen. **Schön wär's!**

Es interessierte mich verständlicherweise auch sehr, wo eigentlich "Cantigny" liegt. In einem umfangreichen Atlas wurde ich nicht fündig, dafür im Internet, unter dem Begriff "Cantigny 1918".

Was dort alles zum Vorschein kam! Militärische Berichte, Zahlen, Fotos, usw., in fast unglaublicher Menge. Da und dort auch mehr oder weniger widersprüchlich. In der Gegend in und um "Cantigny" muss, vor allem ab Ende Mai 1918, **"die Hölle los gewesen sein"**. Ein kleines, liebliches, kaum bekanntes Dörfchen, mit einer grossen, ungewollten und wohl auch sehr traurigen Geschichte. Es wurde vom Krieg brutal überrollt, wie unzählige andere auch. **Meinrad musste das alles in seiner kurzen, aber wohl auch sehr harten Zeit an der Front hautnah miterleben. Dabei hat er sicher auch viel Leid und Elend gesehen.**

*Sein Leben und sein Traum wurden in diesem Gebiet im Alter von
nur 26 Jahren in einem kurzen Moment ausgelöscht.*

Zu dem doch etwas unvermeidlich harten Abschluss der Geschichte von Meinrad, die Gedanken eines unbekanntes, feinfühligen Menschen:

"Auch in einer Träne kann sich die Sonne spiegeln"!

Knacknuss", Datum der Einbürgerung / Meinrad, US-Bürger Ja, oder Nein?

Die Suche nach den genauen Daten einer möglichen Einbürgerung löste einige Briefe und fast eine Flut von E-Mails mit dieser Fragestellung aus. Diese gingen unter anderem an die amerikanische Botschaft in Bern, an das EDA in Bern und an das VBS, ebenfalls in Bern. Resultat; **Niemand konnte die Fragen beantworten**. Aber alle gaben sich Mühe und vermerkten E-Mail-Adressen, **über die möglicherweise etwas gefunden werden könnte**. Leider jedoch immer ohne Erfolg, es schien einfach aussichtslos zu sein. Trotzdem ging die intensive Suche durch Andreas im Internet von unserer Seite hartnäckig weiter, und wie gehabt, ohne Resultate, **jedenfalls bis fast am Schluss!**

Dann aber kam ganz unerwartet Bewegung in die Sache.

4. Juni 2016; Andreas sandte ein E-Mail mit den üblichen Fragen an die Stadtverwaltung von Pleasanton, Alameda County. In dieser Gegend hatte Meinrad die kürzeste Zeit seines Amerika-Aufenthaltes verbracht!

Am gleichen Tag kam schon die Antwort von Mrs. Ellen Holmgren. Sie gab den Hinweis auf das "Museum on Main" in Pleasanton, dort könnte man entsprechende Unterlagen haben.

9. Juni 2016; Anfrage im "Museum on Main" in Pleasanton.

9. Juni 2016; Antwort von Mr. Ken MacLennan, Kurator vom Museum Pleasanton; Er habe ein Verzeichnis gefunden, in dem Meinrad Aufdermaur unter vielen andern aufgeführt sei, die eine "Absichtserklärung" für die Einbürgerung gestellt hätten. Die Angaben seien leider ohne Datum. **(Mr. Ken MacLennan ist somit der erste, der uns etwas Konkretes sagen kann!)** Es sei jedoch so, dass ab Datum der Absichtserklärung drei Jahre vergehen müssten, bis der eigentliche Antrag zur möglichen Einbürgerung gestellt werden könne. Er vermute, dass Meinrad aufgrund der Daten, die er von uns habe, formell noch gar nicht eingebürgert gewesen sei. Zur Klärung dieser Fragen gab Mr. Ken MacLennan folgende Adresse bekannt; **"National Archiv", San Bruno.**

10. Juni 2016; Anfrage im "National Archiv" San Bruno; **Antwort am gleichen Tag;** Carol Wilson vom "National Archiv", San Bruno gibt uns in einem Standardschreiben bekannt, "es würden keine Email-Anfragen bearbeitet, man müsse vor Ort (!) Akten-Einsicht beantragen".

11. Juni 2016; Wir weisen darauf hin, dass wir nicht "vor Ort in Californien", sondern in der Schweiz sind. Nach unserem Hinweis auf den Wohnort Schweiz, verlangte Carol Wilson mehr Angaben von uns. Wir hatten aber keine mehr, es waren schon alle dort. Anschliessend vier Tage "Ruhe", **dann erlebten wir einen Freudentag!**

15. Juni 2016; Mr. John Seamans vom "National Archiv" in San Bruno gibt bekannt, dass die gewünschten Unterlagen über Meinrad Aufdermaur gefunden worden seien! Freundlicherweise machte er gleich noch eine Kopie von Meinrads Gesuch und sandte uns diese mit seinem E-Mail (Im Anhang). Seine Antwort übersetzt;

"Ich habe Ihre beigefügten Unterlagen studiert und unsere Information durchgelesen. Ich konnte Meinrad's Absichtserklärung finden, sie war am 4. Februar 1916 unterschrieben worden. Man muss nach der Absichtserklärung drei Jahre warten, um ein Gesuch um Einbürgerung abzugeben. Leider scheint es, dass Meinrad Aufdermaur gestorben ist, bevor er diesen Schritt machen konnte. Ich habe ein Foto von der Absichtserklärung für Ihren Gebrauch gemacht. Grüsse John Seaman."

"Danke, Mr. John Seaman"! Das wochenlange, hartnäckige Suchen durch Andreas hat sich doch noch gelohnt!

Meinrad war also in den USA noch gar nicht eingebürgert und damit wohl auch noch etwa halb Schweizer, halb Amerikaner, als er in Frankreich im Kriegseinsatz stand. **Anfangs Februar 1919 wäre er jedoch US-Bürger geworden!** Wir hätten es ihm gewünscht. Durch seinen Militärdienst für Amerika, wäre er ohne weiteres aufgenommen worden, denn die Zugehörigkeit zum Militär hatte und hat in Amerika einen hohen Stellenwert.

Es macht den Anschein, dass Meinrad nach seinem Tod an der Westfront / Frankreich aber wie ein US-Bürger behandelt wurde. **Das hat er sicher verdient.** Auf Dokumenten (Gefallenenlisten) hiess es jeweils; **US-Bürger!** (Gezwungenermassen oder Freiwillig ?? **Ich nehme jetzt mal das Zweite an!**)

- 16. September 1892:** Geburt von Meinrad in Ried / Schwyz
- Januar/Februar 1912:** Meinrad meldet sich in Schwyz im Alter von nur 20 Jahren zur Auswanderung in die USA ab. Sein Ziel; San Francisco / Modesto, Kalifornien.
- Februar 1912:** Meinrad bucht bei der Agentur "Zwilchenbart" die Ueberfahrt auf der "Caroline" nach New York.
- 4. Februar 1916:** Meinrad unterschreibt in San Francisco die "**Absichtserklärung**" zur Einbürgerung in den USA.
- Mai 1917:** Amerika führt die Wehrpflicht für alle 21 - 30 jährigen Männer ein.
- 5. Juni 1917:** Meinrad unterschreibt in Pleasanton Formular für den Beitritt zur US-Armee
- Herbst 1917:** Meinrad erhält den Befehl zum Einrücken in eine halbjährige Rekrutenschule, vermutlich auf der Militärbasis von Pleasanton.
- Anfang 1918:** Meinrad wird mit Tausenden anderer an die Front in Frankreich transportiert.
- Frühling 1918:** Die Regierung vom Kanton Schwyz bemüht sich via Bern um die Freilassung von Meinrad aus dem Krieg, vergebens. Schwyzer Zeitung, 14. August 1918
- 27. Mai bis 31. Mai 1918:** Meinrad ist an der ersten grossen Offensive der Amerikaner in Frankreich gegen Deutschen im Gebiet von Cantigny dabei. In einem Bericht von Cantigny werden 2'000 Gefallene erwähnt. Nach amerikanischen Angaben soll es 199 Tote und über 1'000 Verletzte gegeben haben. (Was stimmt?) Meinrad hat das überlebt.
- 9. Juni 1918:** Meinrad kommt am Morgen bei einem Gefecht in der Nähe von Cantigny im Alter von 26 Jahren ums Leben.
- 19. Juni 1918:** (Sein ehemaliger Arbeitsgeber, Xaver Fuchs, Pleasanton, **stirbt nur 10 Tage nach Meinrads Tod im Alter von 52 Jahren!**)
- 8. Juli 1918:** In der Zeitung "The Sacramento Union" / California, ist auf einer Gefallenenliste vermerkt, dass der "Gefreite Meinrad Aufdermaur von Pleasanton" am 9. Juni 1918 in Frankreich gefallen sei." Das gleiche war auch in mehreren andern Zeitungen der USA vermerkt. Dies in den Staaten Minnesota, Indiana, Oregon, Pennsylvania, Texas, Illinois, Arkansas, und Utah.
(Die Bezeichnung "Gefreiter" hat nichts mit der Bedeutung eines Gefreiten der Schweizer Armee zu tun. Sie beschreibt die Art der Einteilung, z.B. Grenadier).
- 8. Juli 1918:** Vermutlich erhalten die Angehörigen in Ried die offizielle Meldung von Meinrads Tod. Eine Todesanzeige wurde nicht gefunden, auch in den Zeitungen nicht. Auf dem Trauerbild von Meinrad ist dieser Tag als Todestag vermerkt, statt des 9. Juni 1918.

- 10. Juli 1918:** Johann in Lovelock erhält die Meldung über den Tod seines Bruders Meinrad mit einem Telegramm von der Behörde in Washington. Zusätzlicher Vermerk: **"Aus militärischen Gründen habe man das noch zurück behalten müssen!"** (Das gleiche galt wohl auch für die Angehörigen in Schwyz)!
- Mitte Juli bis**
- 21. August 1918:** In dieser Zeit muss Meinrad von einer militärischen Delegation nach Schwyz gebracht worden sein. Die Beerdigung fand wohl gleich anschliessend und im engsten Familienkreise statt. (Sicher auch das "aus militärischen Gründen"!)
- 21. Aug. 1918:** In der Schwyzer Zeitung steht u.a.: "Nachtun für Meinrad Aufdermaur von Ried. Im Krieg gefallen".
- 7. Sept.1918:** Gedächtnis in Schwyz, gem. Buch der "Auf der Maur", (von Franz Auf der Maur)
- 10. Sept.1918:** Danksagung in der Schwyzer Zeitung unter anderem mit dem Vermerk: "...die am Totengebet in der Kapelle Ried und am kirchlichen Gedächtnis teilgenommen haben".
-
- 30. März/1. April 1916:** Nachforschungen in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern, erfolglos.
- 26. April 2016:** Suche im Sterbebuch der Pfarrei Schwyz; Nichts gefunden, kein Eintrag über Meinrads Beerdigung, auch in einem möglichen "Nachtrag" nicht!
- 11. Mai 2016:** Nachforschungen beim VBS in Bern, Akten 1917/18, erfolglos. (**)
(Suchbegriff; "Schweizer im Dienste der USA während des Ersten Weltkrieges".
(**) Dossier: E2001A#1000/45#1841*)
- 31. Mai 2016:** Bis heute leider keine Angaben über die Daten der möglichen Einbürgerung von Meinrad in den USA erfahren. Alle entsprechenden Kanäle im Internet durchsucht Schreiben an das amerikanische Konsulat in Bern, an das EDA in Bern für "Ausländische Angelegenheiten", Schreiben an das VBS, Bern. Alle Stellen konnten nicht weiter helfen, gaben aber neue Kanäle im Internet bekannt, auf denen man allenfalls etwas finden könnte. Aber auch da wieder, bis heute ohne Erfolg.
- 9. Juni 2016:** Endlich eine erste Spur durch Anfrage an die Stadtverwaltung von Pleasanton. Gleichentags die Meldung, das das "Museum on Maine" von Pleasanton zuständig sei. Antwort von Ken MacLennan: "Absichtserklärung" vorhanden, aber ohne Datum. Sein Vorschlag: Weiter abklären im **"National Archiv" in San Bruno.**
- 15. Juni 2016:** Antwort von dort durch John Seamans: **Dokument der "Absichtserklärung" von Meinrad gefunden**, unterschrieben am 4. Februar 1916 in San Francisco. Wir erhalten eine Kopie davon! **Einbürgerung noch nicht vollzogen**, drei Jahre Frist ab Datum der Unterschrift. **Damit hätte die offizielle Einbürgerung ab Februar 1919 Gültigkeit gehabt. Der Stolz von Meinrad wäre berechtigt gewesen!**
- Für uns ab sofort:** **"Aufatmen, durchatmen, zurücklehnen, doch noch geschafft!"**
Josef Auf der Maur, Luzern & Andreas Auf der Maur, Zürich
-

Meinrad Aufdermaur

1892 - 1918



Foto von Josef Auf der Maur
920 D / Ried-Schwyz

Ueberseeische Auswanderung im Jahr 19 12

Agentur: Zwischenbart Nr. der Kontrolle: 452

Monat der Abreise aus der Schweiz: Februar

Dampfer: Caroline

Einschiffungshafen: Le Havre

Ausschiffungshafen: New York

Bestimmungsort: San Francisco Cal

Passagepreis: Fr. 535.-

Persönliche Bezeichnung des Auswanderers:

Name und Vorname: Andersmann Menrad

Geschlecht: Männlich — weiblich

Heimat- | Schwyz | Kant. | Schwyz
 gemeinde | (Land) |
 Wohn- | | Kant. |
 gemeinde |

Civilstand: Ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden.

Hat dieser Auswanderer eigenen Beruf oder Erwerb? Ja — Nein.

Beruf oder Erwerb des Auswanderers | Formen
 oder seines Ernährers |

Geburtsjahr: 18 92

Bescheinigung "Überseeische Auswanderung" vom Februar 1912:
 Schiffspassage von Le Havre, Frankreich nach New York, mit dem Auswandererschiff
 "Caroline" und weiterem Ziel, vermutlich per Eisenbahn, San Francisco.



Das Dampfschiff "Caroline" der französischen
 "Compagnie Generale Transatlantique" bediente ab 1908
 die Überfahrt von Le Havre nach New York.

22015

U. S. DEPARTMENT OF LABOR
NATURALIZATION SERVICE

415 9

ORIGINAL

UNITED STATES OF AMERICA

DECLARATION OF INTENTION

(valid for all purposes seven years after the date hereof)

Northern District of California,
City and County of San Francisco, } ss:

In the District Court of the United States

I, Minrad Aufdermaur, aged 23 years,
occupation Seaman, do declare on oath that my personal
description is: Color white, complexion fair, height 5 feet 8 inches,
weight 171 pounds, color of hair dark brown, color of eyes hazel
other visible distinctive marks none

I was born in Schyz, Switzerland
on the 16th day of September, anno Domini 1892; I now reside
at 641 California St. SAN FRANCISCO, California.

I emigrated to the United States of America from Marseilles, France
on the vessel "Laurin"; my last
foreign residence was Schyz, Switzerland

I am not married.
It is my bona fide intention to renounce forever all allegiance and fidelity to any foreign
prince, potentate, state, or sovereignty, and particularly to

The Swiss Confederation, of whom I am now a subject;

I arrived at the port of New York, in the
State of New York, on or about the 11th day

of March, anno Domini 1912; I am not an anarchist; I am not a
polygamist nor a believer in the practice of polygamy; and it is my intention in good faith
to become a citizen of the United States of America and to permanently reside therein:

SO HELP ME GOD.

Minrad Aufdermaur
(Original signature of declarant.)

Subscribed and sworn to before me at San Francisco, Cal., this
4th day of February, anno Domini 1916.

[SEAL.]

W. B. MALING,

Clerk of the United States District Court.

By W. Calbreath, Deputy Clerk.

Einbürgerungs-Antrag "N° 22015", ausgestellt am 4. Februar 1916 vom "U.S. Department of Labor - Naturalization Service - Northern District Court of California", San Francisco.

Form 1 **391** REGISTRATION CARD **326** No. _____

X Name in full Meinrad Aufdermauer Age, in yrs. 19
(Given name) (Family name)

2 Address Pleasanton California
(No.) (Street) (City) (State)

3 Date of birth September 16, 1898
(Month) (Day) (Year)

4 Are you (1) a natural-born citizen, (2) a naturalized citizen, (3) an alien, (4) or have you declared your intention (specify which)? declarant

5 Where were you born? Schvijs Canton Schvijs Switzerland
(Town) (State) (Nation)

6 If not a citizen, of what country are you a citizen or subject? Switzerland

7 What is your present trade, occupation, or office? mikler by trade

8 By whom employed? A. Fuchs 3
 Where employed? Pleasanton, Cal

9 Have you a father, mother, wife child under 12, or a sister or brother under 12, solely dependent on you for support (specify which)? no

10 Married or single (which)? Single Race (specify which)? caucasian
no

11 What military service have you had? Rank _____; branch _____
 years _____; Nation or State _____

12 Do you claim exemption from draft (specify grounds)? no

I affirm that I have verified above answers and that they are true.

Meinrad Aufdermauer
(Signature of registrant)

If person is of African descent, fill off this colour

REGISTRAR'S REPORT **4-1-2. A**

1 Tall, medium, or short (specify which)? medium Slender, medium, or stout (which)? medium

2 Color of eyes? blue Color of hair? brown Bald? no
no

3 Has person lost arm, leg, hand, foot, or both eyes, or is he otherwise disabled (specify)? _____

I certify that my answers are true, that the person registered has read his own answers, that I have witnessed his signature, and that all of his answers of which I have knowledge are true, except as follows:

A. M. Rodriguez
(Signature of registrar)

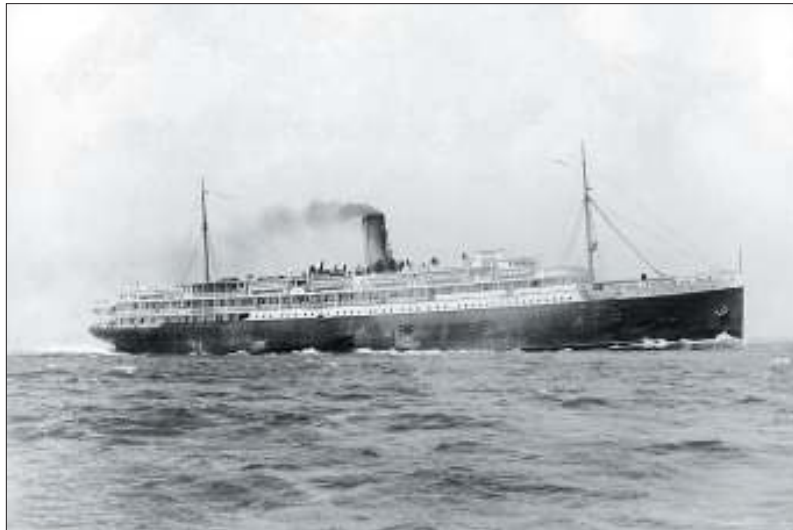
Precinct Pleasanton
 City or County Alameda Co.
 State California June 5, 1917
(Date of registration)

"Registration Card" über dein Eintritt von Meinrad Aufdermauer in die U.S. Armee, vom 5. Juni 1917, ausgestellt in Pleasanton, Alameda County, California.

THE TWENTY-SIX INFANTRY IN FRANCE



Das "26. Infanterie-Regiment" der U.S. Armee
mit dem Meinrad Aufdermaur im Mai 1918 in Frankreich in den Krieg eintrat.



Die ersten Kompanien des 26. Regiments schifften am 13. Juni 1917 in Übersee ein,
an Bord der drei Transport-Schiffe "San Jacinto", "Momus" und der "S.S. Lenape" (Abbildung)
und landeten in Frankreich in St. Nazaire am 27. Juni 1917.



Schützengraben während der Gefechte in der Nähe von Cantigny/Frankreich, im Mai 1918.



Offizielle Urkunde der U.S. Armee vom 1. Januar 1920, die bestätigt, dass Meinrad Aufdermaur, von der Kompanie "L" des 26. Infanterie-Regiment, am 9. Juni 1918 in der Nähe von Cantigny/Frankreich im Gefecht um's Leben kam.



Der Soldaten-Friedhof in der Nähe von Cantigny/Frankreich.

Schwyz. (Eingef.) Der grausame Weltkrieg fordert unerbittlich Opfer, immer neue Opfer. So hat das politische Departement in Bern letzter Tage der Schwyzer Regierung mitgeteilt, daß Meinrad Aufdermaur vom Gagggen-Schwyz im Dienste der amerikanischen Truppen an der Westfront gefallen sei.

Mrd. Aufdermaur, geb. 1892, war der zweitälteste Sohn des Joh. Aufdermaur sel. in Nied und ist im Frühjahr 1912 nach Amerika ausgewandert. Im Herbst 1917 wurde derselbe als neugemachter Amerikaner zum Militär aufgeboten und nach einer sechsmonatlichen Rekrutenschule mit amerikanischen Truppen nach Frankreich und seit circa Ende April an die Front geschickt, wo ihn nun der Tod ereilt hat. Wann und wo er gefallen, war noch nicht zu erfahren und wird auch kaum genau zu erfahren sein.

Diesen Frühling war unsere h. Regierung und das politische Departement in Bern in verdankenswerter Weise sehr tätig, um den Mrd. Aufdermaur aus dem Militär in Frankreich zu befreien. Alles war umsonst, während bei einzelnen andern Schweizern eine Dienstbefreiung glückte. Es hat nicht sollen sein! Der liebe gute Meireb, der in Amerika sein Glück suchen und das Militärleben in der Heimat fliehen wollte, mußte nun in diesem schrecklichen Weltkriege sein Leben einbüßen. Das ist ein trauriges Schicksal eines Schwyzerbürgers und so wird es nun hundert und tausenden von Schweizern ergehen, die für den fremden herzlosen Staat Amerika Blut und Leben opfern müssen.

Gottes Frieden der Seele des lieben Mitbürgers!

Beten wir immer mehr und inniger um Abwendung der Schrecken des Krieges, auf daß unser engeres Heimatland hievot weiter verschont werde.

"Schwyzer Zeitung" Nr. 65 vom 14. August 1918

Zeitungsartikel, dass Meinrad Aufdermaur u.a.

"im Dienste der amerikanischen Truppen an der Westfront gefallen sei..."

Pfarrei Schwyz. — Kirchliches

in der Woche vom 2. bis 7. September.

Sonntag den 1. Sept.: Frühmesse an Sonn- und Feiertagen um halb 6 Uhr; 1 Uhr Prozession vom Frauenkloster in die Pfarrkirche, daselbst Predigt und Rosenkranz; 3 Uhr Kongregationsversammlung des Kathol. Jungmännerbundes im Kapuzinerkloster; halb 7 Uhr abends Rosenkranz und Segen. **Montag:** Dreißigster d. Jgl. Martin Fnderbigin, Ibach: 1. Jahrzeit d. Laver Fnderbigin, Ibach. **Dienstag:** Stiftjahrzeit d. Bruhin **Mittwoch:** Stiftjahrzeit d. Statthalter Joachim Weber. Hl. Messen des Müttervereins für verstorbene Mitglieder. **Donnerstag:** Stiftjahrzeit d. Genobesa Marty-Appert. **Freitag (Monatsfreitag):** 6 Uhr Kommunionmesse mit Generalkommunion der Kinder der 4. und 5. Klasse; 1. Jahrzeit d. Witwe Josefa Reichmuth-Anderrüthi, Unterdorf. Halb 7 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht. **Samstag:** Nachtun für Jgl. Meinrad Aufdermaur von Ried, im Krieg gefallen.

“Schwyzer Zeitung” Nr.70 vom 21. August 1918
“Samstag: Nachtun für Jgl. Meinrad Aufdermaur von Ried, im Krieg gefallen.”

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Verluste unseres inniggeliebten unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Jgl. Meinrad Aufdermaur

Ried

sprechen wir der hochw. Geistlichkeit, sowie allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten den herzlichsten Dank aus. In besonderer Weise danken wir für das Totengebet in der Kapelle in Ried, für die vielen geistlichen Blumenspenden und für die Teilnahme beim kirchlichen Gedächtnis für den Verstorbenen, ebenso allen die mit Rat und Tat uns beigestanden.

Wir empfehlen den teuren Verstorbenen auch fernerhin Ihrem frommen Gebete und liebevollen Andenken.

Ried-Schwyz, den 10. September 1918.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung der Familie & Hinterlassenen für
Meinrad Aufdermaur von Ried-Schwyz, vom 10. September 1918



Meinrad Auf der Maur's Elternhaus in Ried/Schwyz, mit den imposanten Mythen, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte, bis er sich mit 20 Jahren in's fremde Amerika aufmachte...



San Francisco, die "California Street" im "Marcet District", (Aufnahme um 1912).
Hier lebte Meinrad nachdem er über New York in San Francisco ankam.

Was für zwei gegensätzliche Welten!
Das heimelige Ried/Schwyz und die Gross-Stadt San Francisco mit den ersten Wolkenkratzern.

Zusätzliche Informationen, Briefkopien, Fotos, Hinweise aus dem Internet, u.s.w., habe ich erhalten von:

Josef Auf der Maur, 920 D, Ried / Schwyz

Andreas Auf der Maur, 725 D, Zollikerberg / Zürich

(Finder des Beleges "Auswanderbescheinigung" & Ueberfahrt Le Havre - New York, Name des Schiffes, Beleg zum Beitritt in die U.S. - Armee, Name des Arbeitsgebers in Pleasanton, Einbürgerungsantrag usw.)

Virginia Roos, 570 D, Lovelock / Nevada, Tochter von Johann Auf der Maur

Elisabeth O'Connor, 639 D, Nepean, Ont, Canada

SNB Bern, Zeitungen, Typs für weitere Nachforschungen beim **VBS** Bern, dort Akteneinsicht und zusätzliche Möglichkeiten zur Suche im Internet.

Amerikanisches Konsulat und **EDA** in Bern:

Keine Angaben zur Einbürgerung, jedoch Hinweise für weitere Suchmöglichkeiten

Ken MacLannen, Curator "Museum on Main"; Pleasanton, California

John Seamans, "National Archive", San Bruno / San Francisco, California

Ihnen beiden besonderen Dank für die endgültige Klärung bezüglich Einbürgerungs -Verfahren.

Englisch Übersetzung: **Susan Räber-Wilkinson**, Luzern

Titel - & Schlussblatt, Photo-Seiten: **Andreas Auf der Maur**, Zollikerberg / Zürich

Ihnen allen herzlichen Dank, dass sie mich mit vielen wichtigen Sachen immer prompt bedient und auch selber Nachforschungen für mich im Internet vorgenommen haben.

Ohne sie wäre es kaum möglich gewesen, die Geschichte von Meinrad so vielseitig zu verfassen und das, trotz vielfach fehlender Daten.

Auch Greti, meine verstorbene Frau, hat einen gewissen Anteil, dass die Geschichte von Meinrad nun geschrieben ist. Wenn ich ihr jeweils aus meinem damaligen Wissen über Meinrad erzählte, sagte sie immer: "Schreib das doch auf für unsere Söhne und Grosskinder".

Ihr Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen, der Kreis hat sich jedoch etwas ausgeweitet, auch das hätte sie gefreut.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an den jüngsten Sohn, Andreas. Er hat im Internet jeweils dort weitergesucht, wo ich stecken blieb, oder von sich aus auf neuen Kanälen hartnäckig geforscht, teilweise mit Erfolgen, die man fast als "sensationell" bezeichnen darf. Im Weiteren hat er die Bildserie im Anhang weitgehend bearbeitet und mir damit einiges erleichtert.

im Juni 2016; *Josef Auf der Maur, Luzern*

Kontaktadresse: Josef Auf der Maur · Elfenastrasse 16 · 6005 Luzern / Switzerland
Tel: +41 (0)41 360 43 37 · Mail: josef.aufdermaur@bluewin.ch · AdM-Buch: 725 D